



STADT MOERS

**DOKUMENTATION
PLANUNGSWERKSTATT
KÖNIGLICHER HOF | NEUER WALL**

13 | 06 | 2015 - EHEMALIGE VOLKSSCHULE

INHALT

1.....	EINLEITUNG
5... VORAB:	KURZE BEWERTUNG DES STATUS QUO
8.....	ERGEBNISSE KLEINGRUPPEN
11.....	GRUPPE I
15.....	GRUPPE II
21.....	GRUPPE III
25.....	GRUPPE IV



EINLEITUNG

Der für den historischen Stadtgrundriss prägende Bereich um den Königlichen Hof ist schon seit längerem im Fokus der Stadtentwicklung. Er stellt eine bedeutsame Schnittstelle zwischen der Altstadt und der Homberger Straße dar, wird allerdings durch die Planungen der 1960er Jahre und dabei schwerpunktmäßig durch verkehrliche Funktionen überlagert, was zu Lasten der Gestalt- und Aufenthaltsqualität sowie der Erlebbarkeit der Stadtgeschichte geht. Jetzt wurde ein neuer Anlauf genommen, um mit einer städtebaulichen Verbesserung dieses Bereiches der gesamten Moerser Innenstadtentwicklung einen weiteren wichtigen positiven Impuls zu geben.

Im Jahr 2007 wurde bereits ein städtebaulicher Wettbewerb durchgeführt, der allerdings zu keiner städtebaulich befriedigenden Lösung geführt hat. Deshalb hat der Ausschuss für Stadtentwicklung, Planen und Umwelt im Jahre 2011 den Beschluss gefasst, einen Workshop zur Klärung der weiteren Vorgehensweise durchzuführen.

Den Auftakt bildete nun eine Planungswerkstatt zum Königlichen Hof | Neuer Wall am 13. Juni 2015 in der ehemaligen Volksschule, an der etwa 60 interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik teilgenommen haben.

Vor dem offiziellen Beginn der Veranstaltung, fand eine kurze gemeinsame Ortsbegehung statt, damit sich die Teilnehmer ein aktuelles Bild von der Örtlichkeit machen konnten. Diese Möglichkeit wurde von vielen wahrgenommen.

Die Planungswerkstatt wurde daraufhin von Bürgermeister Fleischhauer eröffnet. Dieser stellte dabei ausdrücklich die Bedeutung dieses Planungsraumes für die gesamte Stadt und insbesondere für die Moerser Innenstadt heraus und dankte den zahlreich erschienenen Bürgern für Ihr Interesse an dem Thema Umgestaltung Königlicher Hof | Neuer Wall und insbesondere für die Teilnahme an der Planungswerkstatt.



Im Anschluss erläuterte der Technische Beigeordnete Thorsten Kamp die mit der Veranstaltung von der Stadt Moers verfolgten Ziele und betonte vor dem Hintergrund einer Wiederaufnahme und Weiterentwicklung des bisherigen Planungsprozesses ausdrücklich, dass die Meinungen, Ideen und Anregungen der Bürger im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen. Da es sich um einen offenen Prozess handele, wurde ebenfalls explizit darauf hingewiesen, dass die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung in den Prozess der Entscheidungsfindung miteinfließen werden und auch im Nachgang zu der Veranstaltung weitere Ideen an die Verwaltung herangetragen werden können und sollen.

Bevor sich die Teilnehmenden in vier Kleingruppen aufteilten, hielten Thorsten Kamp und der Leiter des Fachbereichs Stadtentwicklung und Umweltplanung, Martin Dabrock, noch jeweils einen kurzen Inputvortrag. Dabei wurde zum einen näher auf die geschichtliche Entwicklung und vor allem auf die über die Jahrzehnte entstandenen Überformungen des Stadtgrundrisses in diesem Bereich eingegangen. Zum anderen wurde ein Überblick über die aktuellen Rahmenbedingungen, die es bei der Neuplanung zu beachten gilt, gegeben. Auf dieser Grundlage konnten sich die Teilnehmer in den Kleingruppen im Detail weiter austauschen und gemeinsam neue Ideen und Anregungen sammeln.

VORAB: KURZE BEWERTUNG DES STATUS QUO

Vor dem offiziellen Beginn der Veranstaltung sowie in der Pause hatten die Teilnehmer zusätzlich die Möglichkeit, anhand eines Luftbildes den aktuellen Status quo des Planungsbereiches zu bewerten. Insgesamt regte diese Art von Beteiligung bereits im Vorfeld der Gruppenarbeit zu intensiven Diskussionen und einem ersten Austausch der Teilnehmenden untereinander an.

Die Bewertung fand dabei ganz plakativ durch das Aufkleben entweder eines grünen Klebepunktes für Bereiche, die der Meinung der Teilnehmenden nach erhaltenswert sind und durch rote Klebepunkte für Bereiche, die als negativ und somit verbesserungswürdig angesehen werden, statt. Dabei entstand buchstäblich ein Meinungsbild, welches die Verortung und Häufung von negativen und positiven Teilbereichen deutlich macht.

Zu den **positiven** Aspekten gehören dabei vor allem die Grün- und Freiflächen im Plangebiet, als auch die direkt angrenzende Altstadt. Ein relativ deutliches Meinungsbild stellte sich auch bei den **negativen** Bereichen heraus. So wurden von dem Großteil sowohl der Königssee und das nördlich angrenzende Parkdeck als auch der Königliche Hof/Busbahnhof als negativ bewertet. Aber auch die Trotzburgkreuzung, das Wallzentrum sowie der Neue Wall werden als verbesserungswürdig empfunden.





ERGEBNISSE KLEINGRUPPEN

Die Teilnehmer verteilten sich auf insgesamt vier Kleingruppen zu maximal 15 Personen. Der Gruppendiskussion wurde eine kurze Vorstellungsrunde, in der jedes Gruppenmitglied seine persönliche Motivation an der Teilnahme an der Planungswerkstatt sowie seine persönliche Zielsetzung für die Entwicklung des Königlichen Hofes | Neuer Wall formulierte, vorangestellt. Diese Statements wurden von den jeweiligen Gruppenmoderatoren stichpunktartig zusammengefasst und sortiert, um einen möglichen Gruppentenor zu identifizieren. Die sich daran anschließende etwa einstündige Diskussion wurde vor diesem Hintergrund weiter in die Themenbereiche Städtebau, Verkehr sowie Grün- und Freiräume gegliedert.

Die Ergebnisse wurden auf Metawänden und zeichnerisch festgehalten und nach einer kurzen Kaffeepause durch die Gruppenmoderatoren im Plenum vorgestellt.

Die wesentlichen Aspekte, über die in allen Gruppen überwiegende Einigkeit bestand, waren dabei:

- **Integrierte Betrachtung des Planungsraums**, d.h. Berücksichtigung aller fachlichen Aspekte und Einbindung der Zielvorstellungen in eine Handlungsstrategie für die gesamte Innenstadt.
- **Erlebbar machen der historischen Wall- und Grabenanlage**. Vor dem Hintergrund eines gewünschten kompletten Rundwegs über die gesamte Wallanlage und zur Verdeutlichung der Walleigenschaft muss gegebenenfalls ein Ersatz von Bäumen erfolgen. Insgesamt soll der Weg auf der Wallkrone auch weiterhin als Allee durch großkronige Bäume gesäumt bleiben.
- **Verlegung des Busbahnhofs**.
- **Schaffung eines attraktiven städtischen Platzes mit Aufenthaltsqualität** auf dem Königlichen Hof. Hierzu ist insbesondere die Lage der platzbildenden Bebauung am See im Hinblick auf die Platzgröße zu bestimmen.
- **Verkehrsberuhigung** des Neuen Wall und Aufhebung der trennenden Wirkung.
- **Vernetzung des Planungsraumes** mit der Umgebung und vor allem mit der Altstadt und dem Wallzentrum.
- **Erhalt des Stellplatzangebots**, bevorzugt unterirdisch.

Bestimmte Themen blieben in den Kleingruppen allerdings offen bzw. eine Einigung konnte in diesem Rahmen nicht erzielt werden. Dazu zählten die folgenden Aspekte:

- Eine **Bebauung** wurde grundsätzlich für notwendig erachtet. Auch hinsichtlich der Nutzung als Gastronomie und Einzelhandel bestand weitgehende Einigkeit, auf die genaue Maßstäblichkeit, bezogen auf Geschossigkeit und Volumen, konnte sich allerdings nicht geeinigt werden.
- Über die **Verlegung des Busbahnhofs** bestand zudem ebenfalls Konsens, jedoch nicht über die neue Lage.
- Die Notwendigkeit einer **Verkehrsberuhigung** war ebenso unstrittig, jedoch bestand zum Teil Uneinigkeit darüber, wie die einzelnen Verkehre verlegt bzw. umgeleitet werden sollen, damit die gute Erreichbarkeit auch weiterhin gesichert bleibt.



GRUPPE I

Den Anfang der Gruppenarbeit machte eine Vorstellung der 14 Gruppenteilnehmer, um die jeweiligen Interessenlagen kennenzulernen und erste Ideen und Anregungen für den Planbereich abzufragen. Es wurde dabei deutlich, dass dieser Bereich für die Moerser Bürger ein zentrales und sehr bedeutendes Stück Innenstadt ist. Der Königsee und der Königliche Hof werden als „in die Jahre gekommen“ und „unmodern“ bis hin zu „vernachlässigt“ empfunden. Die Neubeschäftigung mit der Planung wurde daher sehr begrüßt.

Der Vergleich mit dem Schlosspark wurde häufig herangezogen um zu verdeutlichen, wie groß die Unterschiede beider doch recht räumlich nah zueinander liegender Grünbereiche sind. Über die Notwendigkeit der Herausarbeitung der historischen Wall- und Grabenanlage als kulturelles Erbe und Alleinstellungsmerkmal mit großem Erholungswert war sich die Gruppe einig. Der Erhalt der heute vorhandenen Bäume wurde von einigen Beteiligten als wünschenswert herausgestellt.

Es zeichnete sich in der Gruppe ein deutlicher Konsens zu weiteren Themen heraus. So wurde der Platz am Königlichen Hof, der heute den Busbahnhof beherr-

bergt, als wichtiger innerstädtischer Aufenthaltsbereich gesehen. Dieser sollte räumlich, möglicherweise durch ein Gebäude zum heutigen See hin, begrenzt und u.a. durch Gastronomie genutzt werden. Neben der Aufenthaltsfunktion soll der Platz die Verbindung zwischen der Altstadt und der Homberger Straße stärken und verdeutlichen.

Die Frage bezüglich des Busverkehrs in der Homberger Straße wurde unterschiedlich gesehen. Zur Gestaltung des Platzbereichs am Königlichen Hof sollte eine andere Linienführung für die Busse gefunden werden, jedoch wurde eine verringerte Anzahl von Bussen in der Homberger Straße selbst als nicht störend und in Teilen als belebend empfunden.

Die Anbindung der Altstadt an den Bereich des Königlichen Hofes sowie an die Homberger Straße war ein weiteres wichtiges Thema zu dem Einigkeit bestand. So sollte die Trennwirkung des Neuen Walls deutlich aufgehoben sowie die Verkehrsflächen und der Verkehrsstrom deutlich minimiert werden. Verbindungen im Bereich Dr.-Hermann-Bähr-Straße sollen geschaffen, die abgeschlossene Wirkung des Wallzentrums aufgelöst und hier möglichst auch ein Durchgang geschaffen werden.

Die Lage vor dem Wallzentrum wurde als günstig für die Errichtung des Busbahnhofs gesehen. Dort würde dieser seine Zentralität nicht verlieren und gleichzeitig eine Belebung des heute in den Seitenräumen kaum genutzten Bereichs darstellen. Zudem würde von hier eine neue Achse in die Altstadt entstehen, auf der wieder mehr Passanten den Einzelhandels- und Gastronomiebereich durchqueren würden. Die Beibehaltung des Busbahnhofs im nahen Umfeld des Königlichen Hofes war allen Teilnehmern wichtig.

Die Frage einer dem Wallzentrum gegenüberliegenden Bebauung wurde kontrovers diskutiert und führte nicht zu einer geschlossenen Gruppenmeinung. So wurde die Schaffung einer Raumkante als „Gegenüber“ zum Wallzentrum für notwendig angesehen. In der Mehrheit jedoch zeigte sich der Wunsch nach Freiflächen und Begrünung. Da das Parken erhalten werden sollte, wurde eine Tiefgarage vorgeschlagen. Der Erholungswert kleiner Grünanlagen und Wasserbereiche innerhalb der dichten innerstädtischen Bebauung wurde herausgehoben.



GRUPPE II

Die Einführungsrunde diente zur persönlichen Vorstellung der insgesamt 14 Diskutanten und deren möglichen Zugehörigkeiten zu Interessenorganisationen oder politischen Gruppierungen. Alle Teilnehmer nutzten die Möglichkeit, ihre Motivation zur Teilnahme an dieser Veranstaltung zu erläutern und ihre wichtigsten Ziele für den Planungsbereich zu formulieren. Die genannten Wunschziele waren auch Aufhänger und Schwerpunkte der anschließenden Diskussion.

In den einleitenden Statements der Gruppenmitglieder zeigte sich, dass die Ansprüche an die Funktionen und die Gestaltung dieses zentralen urbanen Stadtraums sehr unterschiedlich sind. Der Gruppe war insgesamt bewusst, dass der räumliche Bereich Königlicher Hof und Neuer Wall vielfältige Nutzungsansprüche erfüllen muss. Die Grundfrage in diesem Zusammenhang war, in welchem Verhältnis zur Gesamtsituation die Erfüllung dieser Funktionen zum Ausdruck kommt. Keine der gewünschten Funktionen sollte das Erscheinungsbild dominieren und die anderen in den Hintergrund drängen. Insofern ist die Aufforderung an die weitere Planung, die erforderlichen Funktionen und die gestalterische Ausprägung und räumliche Inanspruchnahme in ein ausgewogenes Verhältnis zueinander zu bringen.

Die zukünftige Planung zum Bereich Königlicher Hof | Neuer Wall darf auch nicht isoliert als „Briefmarke“ vorgenommen werden, sondern muss die Wechselbeziehungen zur gesamten Innenstadt berücksichtigen. Schlussfolgernd daraus wurde die Aufstellung eines übergreifenden Entwicklungskonzeptes für die



Innenstadt als notwendig erachtet (Anmerkung: diese Aufgabe übernimmt die Fortschreibung des moersKonzept I masterplan Innenstadt).

Nachzeichnung der historischen Strukturen

Die Sichtbarmachung des kulturhistorischen Erbes war der Gruppe ein wichtiges Anliegen. Betont wurde, dass es nicht um eine exakte historische Rekonstruktion der ursprünglichen Lage und Dimension der Wall- und Grabenanlage geht, sondern vielmehr um die Nachzeichnung der Konturen und Funktionen. Dieses soll der geschichtlichen Wissensvermittlung dienen und die optische Anmutung soll die Aufenthaltsqualität erhöhen.

- Wall- und Grabenanlage sichtbar machen im Stadtraum ohne den Anspruch einer historischen Genauigkeit
- Ravelins in der Örtlichkeit kenntlich machen ohne Verzicht auf eine angemessene Nutzung dieser Bereiche für anderweitige Funktionen (z.B. Grün- und / oder Wasserfläche, Teilbebauung)
- Nachzeichnung der historischen Strukturen soll auch zur medialen Geschichtsvermittlung genutzt werden (z.B. Ergänzung des Projektes Geschichtsstationen)
- Wasser soll als gestaltendes und klimaausgleichendes Element bei der Planung berücksichtigt werden

Steigerung der Aufenthaltsqualität

Eine Erhöhung der Aufenthaltsqualität des Planungsraumes erfolgt nach Diskussion in der Gruppe nicht ausschließlich über die Ausstattung mit Mobiliar, Grünelementen und Wasserstrukturen. Zusätzlich müssen auch Nutzungen vorgesehen werden, die den Platz/die Freiräume mit Menschen füllen. Eine schöne Umgebungssituation hat einen Wert an sich und animiert zum Verweilen, Flanieren und Kommunizieren, aber eine hochfrequente Belebung wird vorwiegend durch attraktive Nutzungsmöglichkeiten erzielt (z.B. Trödel- und Wochenmarkt, Gastronomie, untergeordneter Einzelhandel, Jugendeinrichtung, temporäre Veranstaltungen mit Eventcharakter). Deshalb wurden dahingehend folgende Zielvorstellungen innerhalb der Gruppe formuliert:

- Gezielte, aber auch differenzierte Ansprache der Nutzer- und Zielgruppen (z.B. Schüler, Senioren, Kinder, generationsübergreifende Merkmale).
- Ausbildung als grüne Lunge mit viel Wasser und Grün als bioklimatisches Regulativ.
- Vorhandene Bäume an den Standorten erhalten, wenn es die Zielplanung erlaubt; die aktuellen Baumstandorte sollten nicht Vorgabe für die Zielplanung sein, sondern die ausgewogene Abstimmung zwischen Funktion und Gestaltung sollte Vorgabe für die weitere Planung sein.
- Proportionen des Platzes/der Raumsituationen auf den menschlichen Maßstab ausrichten; Betrachtungsebene der Planung sollte aus einer umfassenden Perspektive erfolgen; Kleinteiligkeit der Planung in Flä-

chen- und Höhenausdehnung beachten; Raumkanten bilden, um Funktionsräume abzugrenzen.

- Hochbauliche Anlagen (geschlossene Gebäude, offene Pavillonstrukturen) können in angemessenen Dimensionen zur Raumkantenbildung dienen (sinnvolle Nutzungen und Betriebskonzepte vorher festlegen).

Verkehrliche Erreichbarkeit für alle Menschen herstellen

Im Bereich Königlicher Hof I Neuer Wall dominieren in der Funktion und der optischen Ausprägung zurzeit der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) und der motorisierte Individualverkehr (MIV).

Der Wunsch, die Homberger Straße vom Busverkehr freizuhalten, wurde von der Gruppe noch einmal bestätigt. Dadurch würde eine Fußgängerzone vom Königlichen Hof bis zur GrafenGalerie möglich. Daraus resultierend ergibt sich die planerische Zielvorgabe, den Busbahnhof an einen anderen Standort zu verlagern und ggf. dezentral zu organisieren.

Generell wurde die Dominanz des MIV auf dem Neuen Wall kritisch gesehen. Als Diskussionsergebnis kann der Wunsch nach einer Reduzierung des Querschnitts der Straße sowie der PKW-Anzahl festgehalten werden, um eine Verkehrsberuhigung zu erzielen.

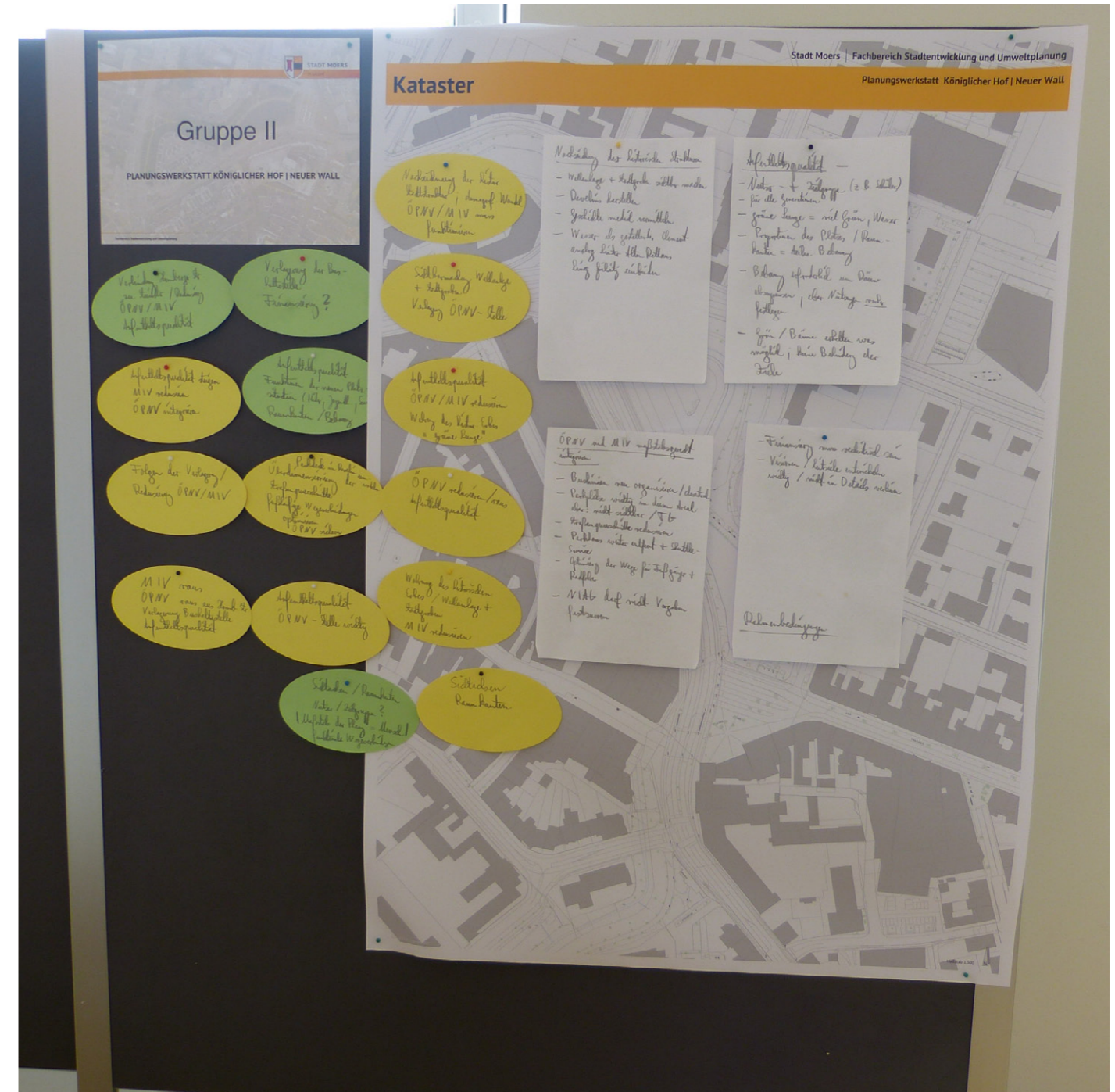
Die Notwendigkeit von zentralen Parkplätzen in diesem innerstädtischen Bereich wurde gesehen und anerkannt. Aber unisono wurde die Forderung nach einer optisch ansprechenden Tiefgaragenlösung artikuliert.

- Busverkehr aus der Homberger Straße fernhalten; Buslinien neu organisieren und den Busbahnhof in seiner Verteilerfunktion dezentral planen.
- Vorrang hat eine ausgewogene städtebauliche Entwicklungsplanung zugunsten der „menschlichen“ Bedürfnisse und nicht primär nach den Erfordernissen des ÖPNV und MIV.
- Parkplätze sind wichtig in diesem Areal, aber nicht sichtbar in einer Tiefgarage unterzubringen.
- Straßenquerschnitt Neuer Wall reduzieren.
- Busbahnhof nicht optisch massiv und dominant ausbilden.
- Idee: Parkhaus weiter entfernt vorsehen und Shuttle – Service anbieten.
- Optimierung der Wege für Fußgänger und Radfahrer.
- Königlicher Hof als zentraler Punkt mit verbindender Funktion zwischen Innenstadt/Altstadt und Homberger Straße/GrafenGalerie. Einbindung des Wallzentrums in die Fußgängerströme.

Realisierung

Die planerischen Zielvorgaben sollten so gewählt werden, dass eine bauliche Umsetzung über privates und öffentliches Kapital realisiert werden kann.

- Strategisches Gesamtkonzept entwickeln, als Grundlage für die Beantragung von Städtebaufördermitteln.
- Generierung privaten Kapitals und Realisierung der städtebaulichen Zielvorstellungen mit den privaten Nutzungen in einem Guss.



GRUPPE III

Der Gruppe III gehörten insgesamt 11 Teilnehmer aus unterschiedlichen Bereichen sowie Bürgermeister Fleischauer an. Dieser verfolgte die Diskussionsrunde, um einen Eindruck von den Wünschen und Anregungen zu bekommen.

Den Ausgangspunkt für die Diskussion bildeten die in einer kurzen Einführungsrunde von den Teilnehmern abgefragten Ziele für den Planungsraum. Dabei wurde die Verknüpfung der Innenstadtbereiche beiderseits des Neuen Walls unter Erhalt der Zugänglichkeit der Innenstadt für alle Verkehrsteilnehmer häufig benannt. Als weitere zentrale Ziele wurden die Schaffung von Aufenthaltsqualität am Königlichen Hof, die Stärkung der Innenstadt als Wohnstandort, die Pflege und Weiterentwicklung des historischen Erbes sowie die Schaffung von Angeboten für Kinder und Jugendliche genannt. Auch sollte sich die Umgestaltung dieses Bereiches in die strategischen Zielvorstellungen für die gesamte Innenstadt einfügen.

In der anschließenden Diskussion wurden, beginnend bei der Fragestellung der Verknüpfung der Innenstadtbereiche und der Erhöhung der Aufenthaltsqualität, verschiedene verkehrliche Konzepte diskutiert. Einigkeit bestand über eine Verlagerung des Busbahnhofs vom Königlichen Hof, da ansonsten kein Platz mit Aufenthaltsqualität entstehen könne. Auch die Führung der Busse über die Homberger Straße muss aus Sicht der Teilnehmer aufgegeben werden, da eine Busspur über den Königlichen Hof ebenfalls einer Platzgestaltung mit Aufent-



haltsqualität entgegensteht. Über die künftige Lage des Busbahnhofs wurden verschiedene Vorschläge unterbreitet. Mögliche Standorte waren am Neuen Wall, unmittelbar nördlich des Königlichen Hofes, aber auch verrückt im Anschluss an die Troitzburgkreuzung sowie eine komplett dezentrale Lösung. Insbesondere der Lage am Wallzentrum wurde zu Gute gehalten, dass sie im Zusammenhang mit einer Erhöhung der Durchlässigkeit des Wallzentrums zu einer Belebung der Altstadt beitragen könne. Von einzelnen Teilnehmern wurde zu Bedenken gegeben, dass eine Herausnahme der Busse aus der Homberger Straße für die dortigen Einzelhändler auch zu Problemen führen könnte. Hierzu müsse man in der weiteren Planung eine überzeugende Lösung erarbeiten und mit den dortigen Akteuren abstimmen.

Insgesamt wurde eine Verkehrsberuhigung des Übergangsbereiches zwischen Königlichem Hof und Steinstraße als sinnvoll erachtet, in dem bspw. motorisierter Individualverkehr herausgenommen würde. In diesem Zusammenhang wurde jedoch ein Verkehrskonzept angemaht, dass die Erreichbarkeit der Innenstadt für alle, also auch für Autofahrer, sicherstelle.

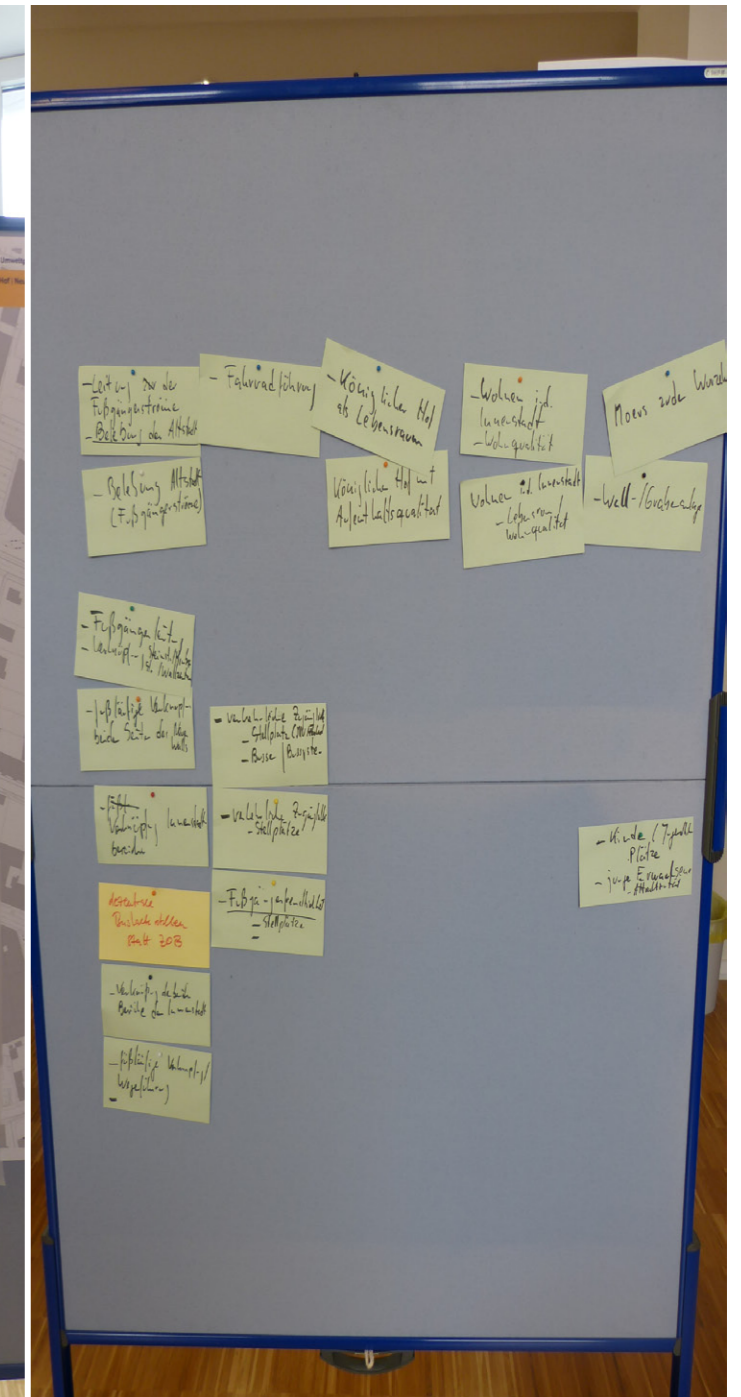
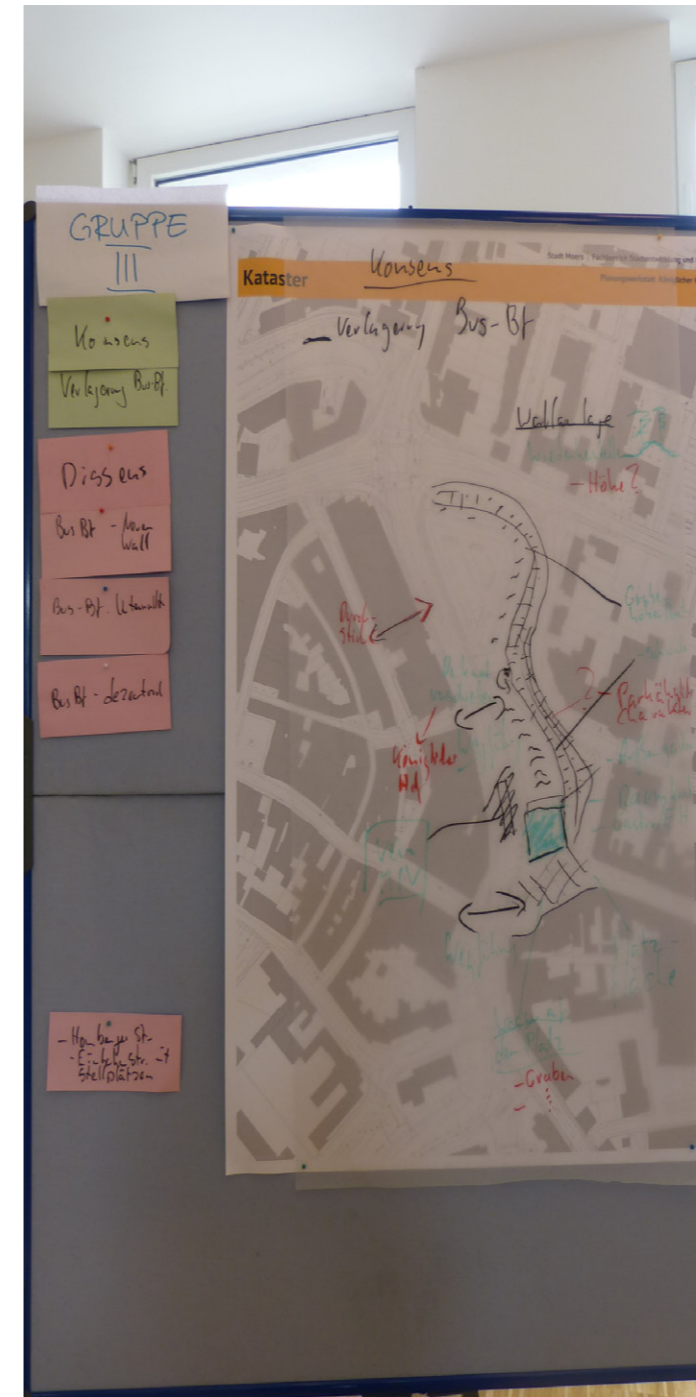
Im Zusammenhang mit der Aufenthaltsqualität auf dem Königlichen Hof bestand Einigkeit über eine bauliche Fassung auf der Nordseite und eine hochwertige Gestaltung. Hier wurde insbesondere auf eine angemessene Größe des Platzes hingewiesen. Eine Bebauung müsste dementsprechend auf dem heutigen Busbahnhof stehen. Kontrovers diskutiert wurde die Stellung des Baukörpers,

ob er bewusst eine Lenkung zur Steinstraße hin erzeugen oder als Verteiler auch die Öffnung nach Norden in Richtung Wallzentrum erlauben sollte. Einigkeit bestand jedoch darüber, dass eine Platzbildung in letzterer Variante schwieriger sei. Im Hinblick auf die Nutzung bestand Einigkeit, dass der Standort für eine Wohnung nicht geeignet sei und dass vorrangig Einzelhandel und Gastronomie am Königlichen Hof gesehen werden. In diesem Zusammenhang soll allerdings beachtet werden, dass der Einzelhandelsbereich nicht die Größenordnung eines Einkaufszentrums annehmen darf.

Im nördlichen Bereich wurde eine Bebauung als möglich, jedoch nicht zwingend angesehen. Hier stellte sich insbesondere die Frage der Maßstäblichkeit im Verhältnis zum Gegenüber des Wallzentrums und in der Wahrnehmung der Wall- und Grabenanlage. In Bezug auf das Wallzentrum wurde ein Umbau zu einer Außenorientierung angeregt, um auch hier zu einer Belebung beizutragen.

Ausgehend von der Lage des zentralen Bausteins und seiner Ausdehnung wurde das Thema der historischen Wall- und Grabenanlage diskutiert. Hier bestand Konsens darüber, dass diese stärker zum Ausdruck gebracht werden soll. Dies beinhaltet jedoch auch eine weitgehende räumliche Kontinuität der Elemente, d.h. der größtmögliche Erhalt des historischen Verlaufs der Wallanlage soll angestrebt werden, was wiederum eine Verlagerung der Wallanlage in den Bereich des Ostwalls ausschließt und dazu führt, dass der Graben im Bereich Königssee vermutlich aufgrund der notwendigen Gebäudebreite nicht bis an den Königlichen Hof herangeführt werden könne, sondern nördlich des Gebäudes ende.

Ein weiteres wichtiges Ergebnis der Gruppenarbeit bestand darin, dass der Grabenbereich angehoben und im nördlichen Bereich verbreitert werden sollte. Deutliche Sympathie bestand in der Gruppe in der Sichtbarmachung der Funktion des Walls, zumindest in Teilen. Als unverzichtbar wurde allerdings die Wiederbepflanzung mit einer Allee gesehen. Im Hinblick auf die Herausarbeitung der Wall- und Grabenanlage wurde auch eine Integration des Elements Wasser in die Platzgestaltung für den Königlichen Hof empfohlen, zumal dies gleichzeitig der Aufenthaltsqualität diene.



GRUPPE IV

Gruppe IV setzte sich aus 13 interessierten Teilnehmern aus der Bürgerschaft, Interessenverbänden und Politik zusammen, die konstruktiv und angeregt über die zukünftige Gestaltung des Bereichs um den Königlichen Hof | Neuer Wall diskutierten.

In der Einführungsrunde in der die wesentliche Motivation an der Teilnahme sowie die wichtigsten Ziele für den Planungsraum von den Teilnehmern abgefragt wurden, kristallisierten sich aus den kurzen Statements unterschiedliche Bereiche schwerpunktmäßig heraus, die im Anschluss detaillierter besprochen wurden. Dabei spielten sowohl konkrete bauliche und gestalterische Vorstellungen, aber auch übergreifende Themen wie Identität, die Integration aller Bürger/Generationenvielfalt, Familienfreundlichkeit und Lebensqualität, eine große Rolle.

Den Gruppenmitgliedern war es vor allem wichtig, dass der Bereich im Zusammenhang mit der gesamten Innenstadt betrachtet und den Planungen ein integriertes Leitbild vorangestellt wird.

Überwiegende Einigkeit herrschte auch hinsichtlich der Sichtbarmachung der historischen Wall- und Grabenanlage. Vor dem Hintergrund des Alleinstellungsmerkmals der Stadt Moers durch die historische Wall- und Grabenanlage sowie dem Ziel einer zukünftigen kompletten Begehbarkeit und Erlebbarkeit jener, wurde die



dahingehende Versetzung und Neupflanzung der bestehenden Königslinden im Planbereich von einem Großteil der Gruppe als für notwendig erachtet. In diesem Zusammenhang wurde auch das Thema Wasser diskutiert und als grundsätzlich positiv bewertet, sofern es eine Funktion und Qualität hat. Dabei wurde nicht auf die Beibehaltung eines Sees beharrt. Die Gruppe stand einer Gestaltung mit Wasser insgesamt sehr offen gegenüber.

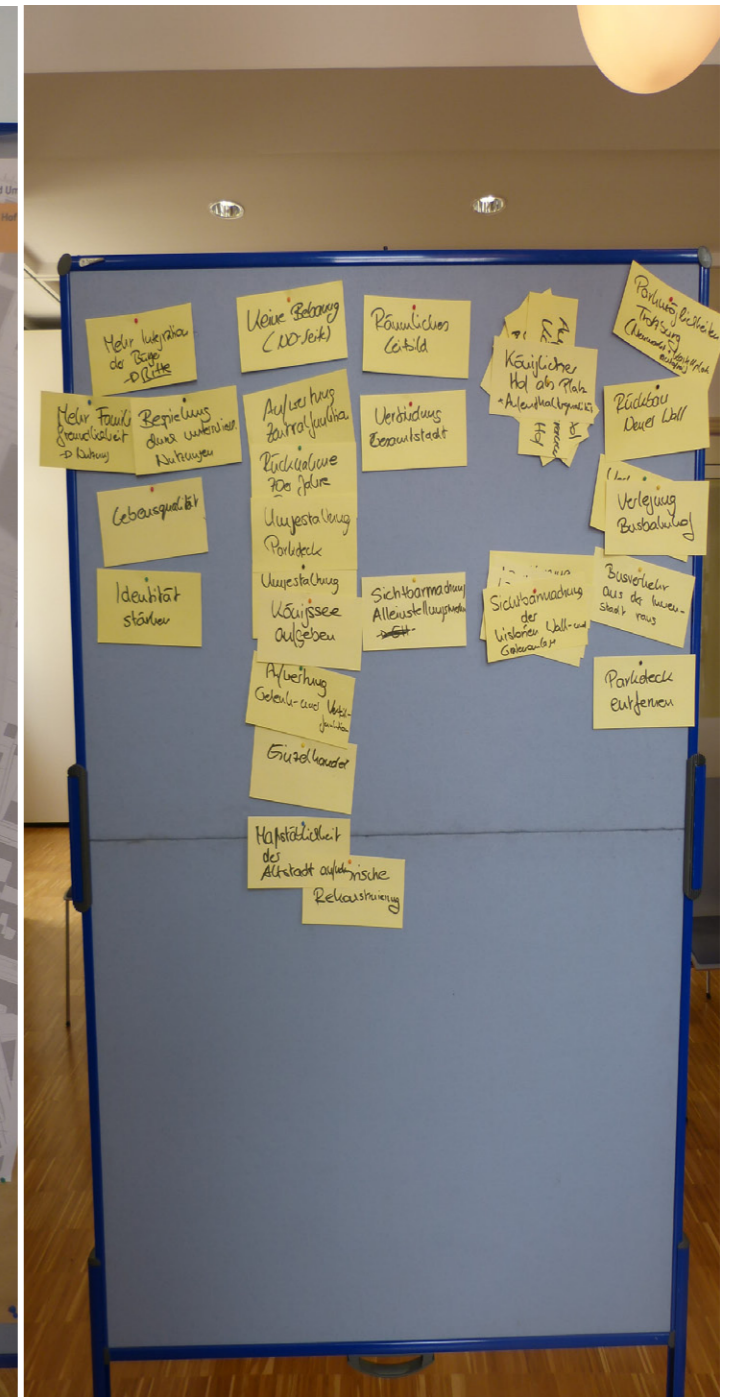
Die Steigerung bzw. erstmalige Schaffung von Aufenthaltsqualität auf dem Königlichen Hof stellte ebenfalls einen Gruppenkonsens dar. Die Vorstellungen umfassten dabei vor allem die Bespielung des Platzes durch unterschiedliche Nutzungen, wie Gastronomie und Einzelhandel, aber auch kleinere Veranstaltungen sowie die temporäre Nutzung durch einen Wochenmarkt.

Dahingehend wurde ebenfalls die Notwendigkeit formuliert, den Busverkehr aus der Homberger Straße sowie den Busbahnhof gänzlich an einen anderen Ort zu verlegen. Auch wenn dadurch die Gelenk- bzw. Verteilfunktion, die dem Königlichen Hof aktuell durch den Busbahnhof noch inne ist, eingeschränkt wird.

In diesem Zusammenhang bildete auch das Thema Lenkung der Fußgängerströme einen wichtigen Diskussionspunkt. Die Unterstützung bzw. Lenkung der Laufrichtung der Fußgänger von der Homberger Straße hin zur Steinstraße, als innerstädtische Hauptachse, wurde von der Gruppe befürwortet.

Es wurde jedoch explizit darauf hingewiesen, dass die anderen Bereiche der Altstadt dabei nicht vergessen und weiter abgehängt werden dürfen. Der Wunsch nach einer erhöhten Durchlässigkeit durch das Wallzentrum und die damit einhergehende bessere Anbindung und höhere Frequentierung des dahinter liegenden Altstadt dreiecks wurde deutlich. Damit einher ging auch die Ansicht, dass vor allem der Neue Wall verkehrs beruhigt und im Querschnitt deutlich reduziert werden muss.

Ferner wurde eine Bebauung im Planungsraum grundsätzlich für notwendig erachtet, jedoch in gemäßigter Form. Dabei wurde ein den Königlichen Hof fassendes Gebäude als für erforderlich angesehen, die genaue Lage (Orientierung zum Platz oder zum Wasser) und Maßstäblichkeit konnte jedoch nicht abschließend geklärt werden. Eine Bebauung an der Stelle des aktuellen Parkdecks wurde von den meisten befürwortet. Ideen und Anregungen umfassten zum Beispiel eine Nutzungsmischung mit Parkmöglichkeiten im Untergeschoss und anderweitigen Nutzungen in den Obergeschossen. Die Gruppenmitglieder waren sich einig, dass der Maßstäblichkeit des Wallzentrums etwas entgegen gesetzt werden müsse, diese jedoch nicht aufgegriffen werden sollte, um vor allem auch den Blick auf die historische Wall- und Grabenanlage nicht zu verdecken.



IMPRESSUM

REDAKTION + LAYOUT

Stadt Moers
Dezernat III
Fachbereich 6 - Stadtentwicklung und Umweltplanung
Fachdienst 6.1 - Stadtplanung

Rathausplatz 1
47439 Moers

T: 02841/201-419

F: 02841/201-16413

@: planung.gruen@moers.de

www.moers.de

Ansprechpartner:

Martin Dabrock, Hanna Knopinski

FOTOS

Stadt Moers